

Sprache

Wie viele Sprachen kann ich?

Deutsch, Deutsch und Deutsch –

die verschiedenen Jargons und Dialekte

Mich vorstellen, einen Vortrag halten, eine Geschichte erzählen.

Der Rap als Sprache, der Gesang als Sprache.

Parzival – und ich bin der Star!

Ein Schultheater-Workshop

Auftreten

Was ziehe ich an, für welche Rolle?

Wie stehe ich hin, für welche Rolle?

Wie bewege ich mich, für welche Rolle?

Verschiedene Rollen spielen, ohne dass es „peinlich“ wird.

Was brauche ich in der Rolle, um mein Identitäts-Gefühl nicht zu verlieren?

Geschmack

Was ist „in“, was ist „out“, was Tabu?

Und wieso?

Was bedeutet ein Bruch des Tabus?

Was geschieht, wenn das, was für die einen „in“, für die andern tabu ist?

Wie finde ich das überhaupt raus?

Das Peinliche vs. Der Held

Wie gehe ich damit um, wenn ich mich „behindert“ und fremd fühle? - Mut zur Peinlichkeit.

Wie finde ich trotzdem Anschluss?

Wo ist denn hier noch meine „Ehre“?

Für wen? - 15- bis 17-jährige junge Männer, an Berufsschulen, Berufseinstiegsjahren etc.
Sogenannt bildungsferne Schichten!

Was passiert? - Wir entwickeln eine gemeinsames Erzähltheater mit dem Titel „Parzival“. – Unsere eigene Erzählung, in unserer eigenen Sprache!

Erzähltheater beginnt mit Worten, die aber verbinden sich nach und nach mit nonverbalen Werten – mit Gesten, Rhythmen, Aktionen, Requisiten.

Mit elementaren Theater-Übungen werden die Mittel der Stimme, der Bewegung und des Raums erforscht.

Ob es am Schluss des Workshops eine Präsentation gibt oder nicht, das entscheiden die Teilnehmer selbst.

Wie lange? - Minimal 6 Doppellektionen; ergiebiger sind 10 – 15 Termine.

Räumlichkeiten – Benötigt wird ein grösseres Schulzimmer oder eine Aula.

Nach ca. 8 Terminen wäre eine Bühne optimal.

Wir sitzen zuerst in einem Kreis, in dem alle gleichermassen exponiert sind und gleichermassen mitreden und –agieren können.

Anzahl der Teilnehmer - Der Kreis kann nicht mehr als 12 Teilnehmer umfassen – also eine halbe Klasse.

Die Ziele? - Die zentrale Frage ist:

Was heisst für mich „Star“?

Und wie kann ich selber so ein Star oder Held sein?

Vor jeder Bildung und Sprache kommt der Mut, so zu sein wie ich bin, die Selbst-, die Raum- und die Fremd-Wahrnehmung.

Das praktischste, vordergründigste Ziel ist natürlich:

Training von Sprach-, Auftritts- und Begegnungs-Kompetenz. Grundsätzlich ist das Programm dynamisch und kann strukturell und thematisch angepasst werden:

Als Jungenarbeit, Kulturvermittlung, Gewaltprävention und auch als Arbeit mit Migranten (GER-Niveau: Mindestens B1!)

Eine Übersicht über die möglichen Themenkomplexe findet sich auf der Aussenseite dieses Prospekts.

Zum Parzival-Stoff - „Parzival“ – das ist erstmal eine magische Leerformel. Ein Zauberspruch.

Haupt-Inspiration ist Tankred Dorsts Szenario, das Parzival als einen jugendlichen Gewalttäter zeigt:

Eine Interpretation, die übrigens auch auf Wolfram von Eschenbachs Versroman passt.

Es geht aber primär um „unsern“ Parzival, heute; die Strukturen des literarischen Originals dienen nur als Hintergrund-Orientierung.

Wer? – Lorenz Belser, freier Theaterschaffender (Regisseur und Dramaturg), Non-Profit-Manager und Deutschlehrer für Fremdsprachige.

Ein Aikido-Lehrer wird beigezogen, für mindestens ein Stocktraining-Modul.

Möglich wäre auch, einen Stimm-Lehrer oder einen Rapper beizuziehen.

Pilotprojekt und Evaluation - Das Pilotprojekt fand vom 15. September bis 20. Oktober 2008 statt, mit dem Berufseinstiegsjahr (BEJ) der Gewerbeschule Lörrach.

Trägerin des Pilotprojektes:

Caritas Landkreis Lörrach, Schulsozialdienst.

Evaluationen und photographische Impressionen sind einsehbar auf:

www.mikroskopKULTUR.ch

Kosten und Finanzierung - Die Kosten für eine Minimal-Einheit von 6 Modulen liegen bei ca. 2000 Euro.

Mit zu unserer Leistung gehört es aber auch, eine sinnvolle Finanzierung zu organisieren:

Schulsozialarbeit-Träger und Schule werden idealerweise von einer dritten Seite (Kulturgelder!) unterstützt.

Kontakt – Verein mikroskopTHEATER / Lorenz Belser

+41 32 621 38 44 / lorenz.belser@bluewin.ch

www.mikroskopKULTUR.ch

Kampf und Respekt

Gewalt und andere „Kampf“-Mittel

Was heisst „Respekt“ genau, wie fordere ich ihn ein, wie erlange ich ihn, für mich selbst?

„Coolness“ = Leidenschaftslosigkeit? Gewaltlosigkeit?

Mann und Frau

Kann auch eine Frau Held sein? Was ist der Unterschied?

Was will eine Frau von einem Mann?

Was will ein Mann von einer Frau?

Männer- und Frauen-Rollen.

Ist, wer andere Rollen spielt, „schwul“?

Was weiss ich tatsächlich von Homosexualität?

Mythos Bruder / Kollege

Wie geh ich mit dem Andern um? Wer ist er?

Sind wir zusammen stärker? Wie geht das?

Was ist da zwischen uns – Freundschaft? Liebe?

Wie entsteht Rivalität und Krieg zwischen uns?

Die Parzival-Geschichte in Stichworten:

Junger Mann, von seiner Mutter allein im Wald aufgezogen – er will ausziehen und Ritter werden – die Mutter staffiert ihn mit einem Narrengewand aus – er sieht zum ersten Mal eine Frau und überfällt sie – er erschlägt den „Roten Ritter“ und rüstet sich mit dessen Waffen aus – er lernt nun endlich ritterliches und höfisches Verhalten – er erlebt merkwürdige Zeremonien in der Gralsburg und verpasst es, Fragen zu stellen – er wird als Schande der Gralsritterschaft verflucht – er erlebt bei einem Einsiedler Busse und Unterweisung – er kämpft gegen seinen Bruder Feirefis, erkennt ihn und versöhnt sich mit ihm im Friedenskuss.

Kurz: Eine Geschichte über Fremdheit und Zivilisation, Erziehungs- und Bildungs-Defizite und deren Nachholen, über fremde und eigene Moral, über Gewalt und Ritterlichkeit, Ausstossung und Integration.